

Jugendkonzept der JFG Illtal e.V.

Vorwort

Dem Jugendkonzept sollen zunächst ein paar grundsätzliche Anmerkungen zu einer Juniorenfördergemeinschaft (JFG) vorangestellt werden. Die JFG – im Bereich des Saarländischen Fußballverbandes (SfV) erst seit der Saison 2009/2010 zum Spielbetrieb zugelassen – ist die logische Antwort der Vereine auf die demographische Entwicklung unserer Zeit. So stehen gerade den kleinen Sportvereinen immer weniger Jugendliche zur Verfügung, die Fortführung eines eigenständigen Jugendspielbetriebs ist nicht mehr gewährleistet. Eine Möglichkeit, diesem Trend entgegenzuwirken, ist die Gründung einer aus so genannten „Stammvereinen“ bestehenden JFG. Kurz gesagt, versprechen sich die beteiligten Vereine, dass auch in Zeiten zurückgehender Kinderzahlen alle Kinder, die Fußball spielen möchten, dies auch tun können. Darüber hinaus besteht natürlich die berechtigte Hoffnung, dass durch die Zusammenlegung mehrerer Jugendabteilungen die Qualität des Jugendfußballs steigt und auch wieder höhere Spielklassen erreicht werden können. Denn das Erreichen höherer Spielklassen ermöglicht sicherlich eine problemlosere Heranführung talentierter Nachwuchsspieler an den Aktivenbereich. Aber auch für die nicht so talentierten Jugendspieler bietet die



Spielgemeinschaft Vorteile. So bekommen sie die Gelegenheit, in Mannschaften vergleichbarer Spielstärke mehr Spielanteile zu bekommen, als dies andernfalls möglich wäre. Wir bei der JFG Illtal unterstützen daher ausdrücklich den Breitensport. In einer familiären Atmosphäre werden deshalb alle Spielerinnen und Spieler, unabhängig von ihrem fußballerischen Talent, gleichermaßen gefördert und integriert.

Ohne den sportlichen Erfolg aus den Augen zu verlieren, stellen wir dabei stets die Aus- und Weiterbildung der Kinder und Jugendlichen in den Vordergrund.

Fußball ist längst kein reiner Jungensport mehr. Im Sinne eines Fußballangebots für alle Kinder und Jugendliche hat bei uns der Mädchenfußball den gleichen Stellenwert wie der der Jungs.

In der heutigen Zeit besteht die Jugendarbeit eines Vereins aber nicht mehr nur aus der sportlichen Ausbildung der Jugendspieler. Vielmehr über-

nehmen die Sportvereine auch erzieherische Aufgaben und Verantwortung, die weit ins gesellschaftliche Leben hineinreichen. Die Entwicklung der Persönlichkeit und das Vermitteln von gesellschaftlich relevanten Werten wie Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Verantwortungsbewusstsein usw. nimmt einen ebenso großen Stellenwert ein wie die sportliche Ausbildung. Anders gesagt: Wir bereiten den Nachwuchs nicht nur auf den Fußball, sondern auch auf das Leben vor.

Folgende Punkte haben wir uns dabei zum Ziel gesetzt:

- *Spaß am Fußball*
- *Erleben der Gemeinschaft*
- *Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung*
- *Hohe Identifikation mit der JFG Illtal und ihrer Stammvereine.*

Alle Kinder und Jugendliche sollen gerne Sport treiben und sich bei der JFG Illtal wohlfühlen können.

Nähere Informationen zur JFG Illtal, insbesondere zu der Satzung, den Vorstandsmitgliedern der JFG Illtal, den Stammvereinen und zum aktuellen Spielbetrieb können aktuell auf unserer Homepage www.jfg-illtal.de nachgelesen werden.

Bei der Erstellung dieses Jugendkonzeptes haben wir uns von Konzepten anderer Vereine inspirieren lassen. Dafür an dieser Stelle unseren herzlichen Dank.

Wozu brauchen wir ein Jugendkonzept?

Ohne Konzept ist alles von Zufällen abhängig, eine langfristige Planung ist nicht möglich. Ein Konzept bietet die Möglichkeit, Ziele klar zu definieren. Ein Konzept ist auf die Sicherung der Zukunft unseres Vereins ausgerichtet und sorgt für eine positive Außendarstellung sowie Transparenz, so dass Spieler, Eltern, Trainer und Betreuer die Zusammenhänge in der JFG besser verstehen und nachvollziehen können. Das Konzept soll darüber hinaus auch als Orientierungshilfe bei gelegentlich nicht zu vermeidenden Interessenkonflikten der Entscheidungsträger dienen.

Grundsätze

Die Jugendarbeit ist stets darauf ausgerichtet, Kinder und Jugendliche sowohl sportlich als auch menschlich zu schulen. Wir haben eine Verantwortung für die Kinder, die weit über den sportlichen Bereich hinausgeht.

Kindern und Jugendlichen soll der Spaß am „Mannschaftsspiel“ Fußball vermittelt werden. Die Entwicklung der Kinder, und nicht der kurzfristige sportliche Erfolg, steht im Vordergrund. Die Entwicklung einer Persönlichkeit und das Vermitteln von gesellschaftlich relevanten Werten wie Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit und Verantwortungsbewusstsein nehmen einen ebenso großen Stellenwert ein wie die sportliche Weiterentwicklung.

Ziele

Den Spielerinnen und Spielern wird von Anfang an Respekt und Toleranz gegenüber allen beteiligten Sportkameraden vermittelt. Die Spielerinnen

und Spieler sollen behutsam an den Fußballsport herangeführt und bestmöglich ausgebildet werden.

Sowohl leistungsorientierte als auch Spielerinnen und Spieler, die aus Spaß an der Freude Fußball spielen, werden bei der JFG Illtal in ihren Vorhaben gleichwertig gefördert und betreut.

Wir möchten in allen Altersklassen dauerhaft mindestens eine Mannschaft für den Spielbetrieb melden. Ein reibungsloser Übergang zwischen den Altersklassen muss gewährleistet sein.

Ab der D-Jugend soll ständig eine Mannschaft in einer höherklassigen Staffel spielen.

Langfristig sollen junge, sportlich und charakterlich gut ausgebildete Spielerinnen und Spieler mit hoher Vereinsidentifikation an den Aktivenbereich abgegeben werden, um das Weiterbestehen der Stammvereine auf einer breiten Basis nachhaltig zu sichern.

Die Spielerinnen und Spieler sollen sich bei der JFG Illtal wohl fühlen. Auch Spielerinnen und Spieler, die fußballerisch weniger talentiert sind, sollen langfristig an den Verein gebunden werden, um als Jugendbetreuer, Schiedsrichter oder Funktionär eingebunden werden zu können.

Anforderungen an Spielerinnen und Spieler:

Wir möchten Spielerinnen und Spieler, die eine positive Einstellung zum Fußballspielen und zum aktiven Sport im Allgemeinen haben.

Wir möchten Spielerinnen und Spieler,

für die Teamgeist kein Fremdwort ist.

Wir möchten Spielerinnen und Spieler, für die ein sportlich-freundliches Auftreten auf und außerhalb des Spielfeldes eine Selbstverständlichkeit ist.

Verhaltensregeln wie Pünktlichkeit, Sauberkeit und Fairness müssen bereits bei den jüngsten Fußballerinnen und Fußballern eingeübt werden.

Anforderungen an Trainer und Betreuer

Die Trainer und Betreuer der JFG verstehen sich als Team. Sie sind sich ihrer Verantwortung gegenüber den Kindern und Jugendlichen bewusst und haben in allen Bereichen eine Vorbildfunktion.

Folgende Punkte werden von den Jugendbetreuern stets vorgelebt:

- *Zuverlässigkeit*
- *Pünktlichkeit*
- *Vorbildhafter Auftritt*
- *Positive Kommunikation*
- *Spaß am Sport*
- *Fairness gegenüber Schiedsrichtern und Gegnern, gerade bei Niederlagen*
- *Gleichbehandlung aller Kinder.*

Die Trainer und Betreuer sind auch für die Kontaktpflege zu den Eltern der Spielerinnen und Spieler verantwortlich. Hier ist ein ständiger Austausch notwendig.

Zur Wahrung wichtiger Qualitätsstandards bemüht sich die JFG Illtal darum, in seinem Trainerteam möglichst

viele qualifizierte Trainer einzusetzen. Die Teilnahme der Trainer an Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen des Saarländischen Fußballverbandes wird daher ausdrücklich begrüßt und unterstützt.

Die Trainer und Betreuer unterstützen sich untereinander durch gegenseitige Rücksichtnahme, Informations- und ggfls. Spieleraustausch. Sie tragen zu einer positiven Außendarstellung des Vereins bei durch ihr Auftreten am Spielfeldrand und die Wahrnehmung von Informationspflichten (Ergebnismeldung, Spielberichte im Internet usw.).

Ein regelmäßiger Gedankenaustausch im Rahmen des monatlich stattfindenden „Trainerstammtischs“ zwischen Trainern, Betreuern und Sportkoordinator ist sinnvoll und gewollt. Die Teilnahme der Trainer und Betreuer an Vereinsveranstaltungen, hier sei stellvertretend die alljährlich angebotene Saisonabschlussfahrt genannt, sollte selbstverständlich sein.

Trainingsinhalte

Unser Jugendkonzept lehnt sich an die Ausbildungskonzeption des Deutschen Fußballbundes an. Darin sind aktuelle pädagogische und sportwissenschaftliche Erkenntnisse und Prinzipien berücksichtigt.

Der Deutsche Fußballbund unterscheidet verschiedene Ausbildungsstufen, die systematisch aufeinander aufbauen. Die Übergänge sind dabei fließend und hängen in erster Linie vom Entwicklungsstand der Kinder ab.

Nähere Einzelheiten zu der Ausbildungskonzeption sowie den Trainingsinhalten können der Homepage des Deutschen Fußballbundes entnommen werden (www.dfb.de/Training).

Die aus der Ausbildungskonzeption entwickelten Ziele für die einzelnen Altersklassen werden dabei vor der Saison vom jeweiligen Trainer in Absprache mit dem Sportkoordinator in Rahmentrainingsplänen festgelegt. Innerhalb dieser Pläne trainieren die Trainer selbständig und in eigener Verantwortung.

Dabei sind jedoch stets folgende Grundsätze zu beachten:

1. Das Kinder und Jugendtraining darf kein reduziertes Erwachsenen-Training sein.
2. Erstes Ziel im Jugendfußball ist die perspektivisch angelegte Ausbildung jeder einzelnen Spielerin und jedes einzelnen Spielers und nicht der kurzfristige Erfolg der Mannschaft.
3. Meisterschaften und Siege sind zwar anzustreben, dürfen aber niemals Selbstzweck sein und auf Kosten der Förderung der einzelnen Spielerinnen und Spieler gehen.

Grundlagen der Mannschaftsbildung

Minis, F- und E-Jugend

In diesen Jahrgangsstufen sollen die Kinder nach Jahrgängen eingeteilt werden um Rücksicht auf Freundschaften zu nehmen und diese zu fördern. Das Team steht im Vordergrund. Eine gleichmäßige Förderung aller Spieler ist langfristige der richtige Weg.

D-, C-, B- und A-Jugend

Ab der D-Jugend wird aus den leistungsstärkeren Spielern jahrgangsunabhängig eine Mannschaft gebildet. Spielschwächere Kinder spielen in der zweiten oder dritten Mannschaft. Hier ist darauf zu achten, dass diesen Mannschaften die gleiche Beachtung und Ernsthaftigkeit zuteil wird wie der ersten Mannschaft. Eine gute Zusammenarbeit (zeitgleiches Training) zwischen den Trainern und Betreuern der gleichen Altersklasse muss gewährleistet sein. Ausnahmen hiervon sind nur mit Zustimmung der betroffenen Eltern, der Jugendtrainer und des Sportkoordinators möglich.

Ein A-Jugendspieler sollte grundsätzlich in der A-Jugend auch spielen. Für den älteren Jahrgang wurde mit den Stammvereinen vereinbart, dass ein A-Jugendlicher auch in dem Aktivienspielsbetrieb eingesetzt werden kann. Der Einsatz eines Spielers ist mit dem A-Jugend Trainer abzustimmen.

Ein Wort an die Eltern

Dieses Jugendkonzept ist auch für die Eltern gedacht, um die Arbeit der Jugendabteilung transparenter zu machen. Die Eltern sind ein wichtiger Bestandteil der Jugendabteilung. Ohne sie ist ein funktionierendes Vereinsleben nicht denkbar. Zwischen dem Betreuersteam und den Eltern sollte ein vertrauensvolles Verhältnis bestehen. Die Eltern sind aufgefordert das Betreuersteam und die Kinder zu unterstützen durch Motivation, Lob und Anfeuern aller (nicht nur der

eigenen) Kinder Unterstützung der Jugendbetreuerentscheidungen.

Die Trainer und Betreuer sind alle ehrenamtlich tätig und investieren ihre Freizeit zum Wohle der Kinder und Jugendlichen. Konstruktive Kritik und Anregungen für Spiel und Training sind jederzeit willkommen, letztlich ist aber der Trainer für alle sportlichen Entscheidungen zuständig.

Liebe Eltern, tragen Sie durch Ihr Verhalten während eines Spiels dazu bei, dass Ihre Kinder mit Spaß, Freude und Begeisterung Fußball spielen. Wir haben als Hilfestellung im Anhang ein paar „Tipps für Erwachsene am Spielfeldrand“ notiert.

Projekte

„Weniger ist besser - Juniorenfördergemeinschaft Illtal e.V. für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol im Fußball“

„Eine Reise in die Welt des Sports“ Ortsranderholung der JFG Illtal für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren

Schlusswort

Das schönste Jugendkonzept bleibt jedoch nur ein Stück bedrucktes Papier, wenn es nicht gelebt wird. Um es in die Praxis umzusetzen, benötigen wir motivierte Trainer und Betreuer, die von dem Erfolg überzeugt sind, sich als Team verstehen und mit Begeisterung, Optimismus und positivem Schwung gemeinsam versuchen, die gesteckten Ziele zu verwirklichen.

Verhaltensgrundsätze für Jugendspielerinnen und -Spieler der JFG Illtal

Zuverlässigkeit

Die Teilnahme am Training und Spiel ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Kann ich nicht erscheinen, sage ich so früh wie möglich beim Betreuer ab.

Ich versuche kein Training und kein Spiel zu versäumen.

Mein Trainer bereitet sich auf das Training vor und schenkt mir seine Zeit. Deshalb sage ich nicht leichtfertig ein Training ab.

Trainer und Team machen sich Sorgen, wenn ich unentschuldigt fehle.

Pünktlichkeit

Ich erscheine pünktlich zum Training und zum Spiel.

Die Mannschaft wartet auf mich.

Ohne mich ist das Team nicht komplett.

Meine Unpünktlichkeit stört das gesamte Team und den Trainingsbetrieb.

Freundlichkeit

Freundlichkeit ist für mich selbstverständlich, denn das Team und das gesamte Umfeld ermöglichen mir das Fußballspielen.

Freundlich sein ist für mich einfach. Ich grüße Kinder und Erwachsene, die ich kenne und so werden das Team und ich für unsere Freundlichkeit geschätzt.

Teamfähigkeit und Disziplin

Ich kann nicht jeden gleich gern mögen,

akzeptiere aber jedes Teammitglied.

Ich verhalte mich im Kreis meiner Mannschaft diszipliniert. Nur im Team kann ich Fußball lernen und nur gemeinsam können wir unsere Ziele erreichen.

In Spiel und Training gebe ich immer 100%, denn ich bin ein wichtiger Teil des Teams.

Wenn ich mal schlecht gespielt habe oder nicht die ganze Zeit gespielt habe, verliere ich nicht den Willen fleißig zu trainieren, um meine Leistung zu verbessern. Im nächsten Spiel möchte ich das wieder besser machen.

Streitereien untereinander sollten vermieden werden, Handgreiflichkeiten sind nicht akzeptabel.

Hilfsbereitschaft

Ich helfe jedem aus dem Team, wenn er Probleme hat und um Hilfe bittet. Dies bezieht sich sowohl auf das Spielfeld als auch auf außerhalb. Ich unterstütze schwächere Spieler und mache mich nicht über sie lustig. Ich übernehme das Wegräumen von Bällen und Trainingsmaterial (Stangen, Hütchen, Bälle usw.) beim Spiel und beim Training.

Umwelt und Sauberkeit

Ich gehe sorgsam mit dem Vereinseigentum um. Sportplatz, Kabinen und alle anderen Gemeinschaftseinrichtungen sollen meinem Verein, meiner Mannschaft und mir noch lange Freude

bereiten. Der schonende Umgang mit Bällen, Trikots und Trainingsmaterial ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Auch mit meiner eigenen Ausrüstung gehe ich sorgsam um. Bin ich Gast bei einem anderen Verein, gelten die Verhaltensweisen noch stärker.

Wenn ich dagegen verstoße, schade ich nicht nur meinem Team, sondern auch meinem Verein.

Fairplay

Ich verhalte mich stets freundlich und fair zu meinen Gegenspielern, gleich ob im Training oder im Spiel.

Ich verhalte mich fair und freundlich

gegenüber dem Schiedsrichter. Der Schiedsrichter ist mein Freund. Er ermöglicht mir das Spiel.

Zigaretten, Alkohol, ...

Zigaretten und Alkohol am Spielfeldrand habe ich nicht nötig.

Über die Gefahren von Drogen weiß ich Bescheid und ich halte mich von ihnen fern.

(Weiteres in unserem Projekt "Weniger ist besser..")

Vorbild für Jüngere

Auch ich bin ein Vorbild - insbesondere für die jüngeren Spieler.

Tipps für Erwachsene am Spielfeldrand

Liebe Eltern, tragen Sie durch Ihr Verhalten dazu bei, dass Ihre Kinder mit Freude und Begeisterung Fußball spielen.

Unterstützen Sie Ihre Kinder durch Lob, Aufmunterung und Anfeuern!

Kinderfußball ist kein Erwachsenenfußball! Bei den Kindern steht der Spaß am Spiel im Vordergrund.

Falls eine Aktion mal nicht so gelingt wie geplant, zeigen Sie Ihre Enttäuschung nicht durch negative Kommentare! Die Kinder wissen selber, wenn ihnen etwas misslungen ist. Wir als Erwachsene müssen mit Fehlern besser umgehen können als die Kinder. Kinder sind sehr sensibel gegenüber abfälligen Kommentaren und reagieren oft mit Angst, Aggression oder Verun-

Aus Fehlern wird man klug! Einer ist nicht genug! Kinder und Jugendliche sind keine Bundesligaspieler! Welche Fehler passieren Woche für Woche in der Bundesliga?

Kritisieren Sie keine Entscheidung des Schiedsrichters, auch wenn sie vermeintlich falsch gewesen ist! Sie ermutigen damit Ihr Kind eigene Fehler zu ignorieren!

Viele Köche verderben den Brei! Trainer und Betreuer sind dankbar für jede Hilfe und Anregung, aber sie sind allein für den sportlichen Bereich zuständig!

Rauchen und Alkohol sind am Spielfeldrand ungerne gesehene Gäste. Wir alle sind Vorbilder für die Kinder und Jugendlichen!